

Eine Geschichte von Untreue und Treue

„Geh hin und nimm eine hurende Frau und Hurenkinder; denn das Land läuft vom Herrn weg der Hurerei nach.“ Was für eine seltsame Aufforderung. Es ist der Auftrag Gottes an den Propheten Hosea.

Hosea lebte im 8. Jahrhundert vor Christus, ca. 200 Jahre nachdem Israel in das Nordreich und das Südreich Juda zerbrach. Im Nordreich regiert Jerobeam der II.. Noch befindet sich das Land in einem wirtschaftlichen Aufschwung. Allerdings ist die Kluft zwischen Armen und Reichen groß. Korruption herrscht im Land. Der Gott Israels scheint vergessen, stattdessen werden Baal und andere Götter angebetet. Kulthöhen, Steinmale und Kultpfähle stehen im ganzen Land. Von Tempelprostitution wird berichtet.

Hosea, wie auch andere Propheten, kritisieren diesen Zustand und kündigen das Gericht Gottes an. Im Gegensatz zu den bezahlten Propheten der Könige, die ihren Geldgebern zu Mund reden, sind die Propheten Gottes unbequeme Mahner und Bußprediger. So sagt auch Hosea den Untergang Israels voraus. Die Assyrer werden das Land einnehmen. Gleichzeitig hatten die Propheten den Auftrag, das Volk zu trösten und zu verheißen, dass Gott sein Volk nicht untergehen lassen wird. Viele Aussagen der Propheten weisen auf Jesus hin. Bei Hosea tut das schon sein Name – Hosea: „Jahwe hat geholfen“, „Gott rettet“.

Das besondere beim Propheten Hosea? Eben dieser Auftrag: „Geh hin und nimm eine hurende Frau und Hurenkinder; denn das Land läuft vom Herrn weg der Hurerei nach.“

Es ist nicht ganz sicher, ob Hosea den Auftrag bekommt ein Frau zu heiraten, die bereits als Hure arbeitet oder eine von der er wissen soll, dass sie ihm untreu sein würde, es könnte auch eine Tempelprostituierte gemeint sein, eine Frau die an Fruchtbarkeitsriten teilnahm oder eine Frau, die sich auf andere Weise sittenlos verhielt.

Sicher ist aber eins: Hosea sollte ein untreue Frau heiraten und sich trotzdem als treuer Ehemann erweisen. Hosea soll damit ein prophetisches Symbol für Gottes Beziehung zu Israel sein. Hosea soll quasi sein eigenes Predigtbeispiel sein.

Das Beispiel der Hure ist nicht moralische Bewertung einer Frau sondern ein Sinnbild für Treulosigkeit und das Idealbild der Ehe - als lebenslange Verbindung von Mann und Frau - ist Symbol für den Bund zwischen Gott und Menschen – sowohl damals für das Volk Israel als auch für uns heute.

Gott rettet sein Volk Israel aus der Sklaverei und schließt am Berg Sinai einen Bund mit seinem Volk. Im 5. Buch Mose heißt es: „So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.“ (5. Mose 7,9)

Durch Jesus Christus erneuert Gott seinen Bund. Er gilt nun allen Menschen. Denen, die ihn eingehen gilt die Zusage: „Ja, Gott ist treu; er wird euch ans Ziel bringen. Denn er hat euch dazu berufen, jetzt und für immer mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, verbunden zu sein. (1.Korinther 1,8.9)

Gott will einen Bund mit den Menschen eingehen. Gott liebt - allumfassend, unaufhörlich und mit Hingabe. Er ist treu.

Diese Eigenschaft Gottes soll Hosea leben... und auch durchleiden: „Geh hin und nimm eine hurende Frau und Hurenkinder; denn das Land läuft vom Herrn weg der Hurerei nach.“

Hosea heiratet Gomer, die Tochter des Diblajems. Ich kann mir vorstellen, wie die Freunde und Nachbarn reagiert haben: „Warum gerade die?“, „Weiß er denn nicht...“, „Da hätte er aber andere Möglichkeiten gehabt.“, „Warum sucht er sich ausgerechnet eine Frau mit zweifelhaftem Ruf und verschmäht damit jene, die es verdient hätten, so einen achtbaren Mann zu heiraten?“, „Der macht sich zum Narren. Verguckt sich in so eine.“ ...

Er wird diese Frau doch wohl nicht lieben. Oder?

Hosea und Gomer bekommen drei Kinder. Er soll den Kindern die Namen Jesreel, Lo-Ruhama und Lo-Ammi geben. Der erste Name ist Hinweis auf ein Massaker im Tal von Jesreel, der zweite heißt „Kein Erbarmen“ und der dritte „Nicht mein Volk“. Fürchterliche Namen für Kinder. Es sind Namen für die Kinder der Treulosigkeit, Namen die zur Gerichtsbotschaft Hoseas gehören. Denn was wäre das für eine Liebe, der Untreue egal wäre?

Und doch verkündet Hosea letztendlich Heil und Gnade. Das verdiente Gericht wird durch unverdiente Gnade aufgehoben und aus „Ihr seid nicht mein Volk“ wird die Zusage: Ihr seid „Kinder des lebendigen Gottes!“ Ein Hinweis auf den neuen Bund in Christus.

Das spiegelt sich in Hoseas Liebes- und Leidensgeschichte mit Gomer wieder. Gomer verliert ihr Interesse an Hosea. Als die Kinder entwöhnt sind, verlässt sie ihn: „Was soll die ewige Dankbarkeit gegenüber einem langweiligen Ehemann, der einem Haus und Hof, Kinder und Versorgung bietet? Da gibt es doch noch andere Träume und Ziele.“

Zu verlockend sind die Angebote der Liebhaber, die Schmeicheleien, die Versprechungen, zu verlockend das zügellose Leben. Sie beschließt: „Ich will meinen Liebhabern hinterhergehen. Sie geben mir Brot und Wasser, Wolle und Leinen, Öl und Getränke.“ (Hosea 2,7)

Die Freiheit ruft. Scheinbar.

Gomer gerät in die Abhängigkeit ihrer Liebhaber. Schluss mit einem Leben in Saus und Braus. Sie landet in der Sklaverei. Sie kämpft um ihr Überleben und begreift erst jetzt, dass es ihr bei Hosea um einiges besser ging und dass er es war der ihr wirklich Liebe entgegengebracht und sie versorgt hat.

Hier könnte die Geschichte enden. Eine gescheiterte Ehe. Eine treulose Frau, die nicht treu bleiben konnte. Das gescheitertes Experiment, durch Liebe Treulosigkeit zu überwinden.

Aber Hosea bekommt den Auftrag, Gomer erneut seine Liebe und Treue zu zeigen. Hosea kauft Gomer frei und bezahlt einen Preis für sie, obwohl sie ihm doch eigentlich schon längst gehört.

Ich stelle mir vor, wie die Verkäufer sich ins Fäustchen lachen. „Was gibt diese Verrückte für so eine Frau noch Geld aus. So viel Unverstand.“

Er wird diese Frau doch wohl nicht lieben. Oder?

Hosea erneuert seinen Ehebund mit Gomer und verkündigt damit gleichzeitig die Verheißung Gottes: „Ich schließe die Ehe mit dir für alle Zeiten; mein Brautgeschenk für dich sind meine Hilfe und mein Schutz, meine Liebe, mein Erbarmen und meine unwandelbare Treue.“
(Hosea2, 22:Gute Nachricht)

Das Buch Hosea ist mir an vielen Stellen unverständlich. Wie auch bei anderen prophetischen Büchern, erschließt sich mir etliches nicht. Geht es um Vergangenes, Gegenwärtiges oder Zukünftiges? Ist eine Aussage real oder im übertragenen Sinn zu verstehen? Redet der Prophet oder redet Gott?

Zudem sind sich auch Bibelwissenschaftler und Ausleger in einigen Aussagen nicht einig. Es wird davon ausgegangen, dass das Buch aus etlichen zusammengeführten Textpassagen besteht und ein Großteil als Poesie verfasst ist. Worte und Bilder, die nicht meine sind und aus einer anderen Zeit und Kultur kommen.

Aber berührt hat mich das, was ich verstehe, dieses Beispiel der Beziehung von Hosea und Gomer.

Da geht es zunächst einmal um eine Beziehung innerhalb einer Ehe. Die engste und verbindlichste Beziehungsform zwischen zwei Menschen, die wir kennen. Die Bibel bezeichnet sie sogar als „ein Fleisch sein“. Lebenslange Gemeinschaft auf allen Ebenen „in guten wie in schlechten Tagen“. Die Ehe von Hosea und Gomer lässt es offensichtlich werden: Die Formalitäten und das Ehegelöbnis reichen nicht aus, um das zu leben. Eine Ehe auf dem Papier ist eben nur das, aber keine Beziehung in Liebe und Treue.

Gott sucht nicht den äußeren Schein sondern lässt durch Hosea verkündigen: „...an Liebe habe ich Wohlgefallen, aber nicht an Schlachtopfern, und an Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.“ (Hosea 6,6, Schlachter) Gott wünscht sich Beziehung zu Menschen, nicht Riten und andere Äußerlichkeiten.

Und mir wird bewusst, dass es im Glauben in erster Linie darauf ankommt, diese Beziehung zu leben und zu gestalten.

Dann ist da Hosea, der treue Ehemann, der um seine treulose Ehefrau kämpft. Der sich nicht zu schade ist, um zu verzeihen, der es sich einiges kosten lässt, seine geliebte Frau zurückzugewinnen und dabei allen Spott in Kauf nimmt.

In einer Beziehung von Mann und Frau bedarf es miteinander unterwegs sein, um die Liebe lebendig zu halten und manchmal auch den Willen zur Treue. Hosea aber spiegelt die göttliche Liebe wieder. Beschrieben wird sie im bekannten Hohelied der Liebe. (nachzulesen im 1. Korinther 13) Erstrebenswert - aber menschlich höchstens annähernd zu erreichen.

Gottes Liebe ist eine hingebungsvolle Liebe, beständig und zuverlässig.... über alle Zeiten hinweg. Er bleibt, was er ist und wie er ist.

Ich beginne zu verstehen, dass Gott Liebe mit Treue einhergeht. Ja noch mehr. In einem Lied der Bibel heißt es: „Herr, allmächtiger Gott, wer ist wie du? Stark bist du, Herr! Du bist die Treue in Person.“ (Psalm 89,9) Kaum zu begreifen: Gott ist Treue in Person. Gott, der uns nicht nötig hätte, will ohne uns nicht sein. Seine Treue gilt mir.

Dem auf die Spur zu kommen, lässt mich loben, anbeten und dankbar dafür sein, dass ich geliebtes Kind des lebendigen Gottes bin.

Und da ist auch Gomer, die untreue Ehefrau, die Liebe an anderer Stelle sucht, als dort, wo sie ihr längst gegeben ist und die ihre Lebenszeit und –energie für so viel vermeintlich Erfüllendes verschwendet, anstatt aus der Fülle zu schöpfen, die ihr zur Verfügung steht.

Ich entdecke mich in dieser Frau ... und kann über mein Verhalten an mancher Stelle nur den Kopf schütteln und Buße tun.

Ich höre die Worte aus dem Neuen Testament: „Begreifst du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr bringen will?“ (Römer 2,4) und bin erleichtert darüber, dass Gott Gnade vor Recht walten lässt und mich liebevoll ansieht. Bei Gott muss ich keine Treuepunkt sammeln.

Über all meinen Ab- und Umwegen steht die Aussage: „Sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen. (2.Timotheus 2,13)

Bei meiner Suche in der Bibel nach Aussagen über die Treue Gottes bin ich auch noch auf den Psalm 91 gestoßen. Dort heißt es: „Seine Treue gibt dir Deckung, sie ist dein Schild, der dich schützt.“

Ich spinne die Geschichte von Hosea und Gomer mal weiter:

Welche Gedanken mögen Gomer wohl einige Jahre später bewegt haben, als sie zurückblickte auf ihr Untreue: „Wie konnte ich nur...?“, „Was bin ich für eine...?“, „Könnte ich doch wieder gutmachen...“

Und ich sehe Hosea vor mir, der Gomer in den Arm nimmt und sagt: „Lass gut sein. Ich habe dir längst verziehen. Ich liebe dich.“

Und dann sind da auch bestimmt die Menschen, die sich nur zu gerne an Gomers Untreue erinnern: „Diese Frau hat diesen treuen Mann doch gar nicht verdient“, „Was die alles auf dem, Kerbholz hat.“, „Wer will sich mit so einer schon abgeben?“ .

Und ich sehe Hosea vor mir, der der Gomer in den Arm nimmt und sagt:: „Lass sie reden. Ich habe dir längst verziehen. Ich liebe dich.“

Wenn ich mich selbst oder andere mich verklagen dann steht Gottes Aussage dagegen. Er ist für mich!

Die Treue Gottes heilt meine Seele von allen Verletzungen

Die Treue Gottes gibt mir Freiheit zu sein.

Die Treue Gottes gibt mir die Freiheit Fehler zu machen und entlastet mich von dem Druck etwas leisten oder richtig machen zu müssen.

„Gottes Treue gibt dir Deckung. Sie ist dein Schild, der dich schützt.

Amen

Seid gesegnet in der Gewissheit:

Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.

(2 Thessalonicher 3,3)